

Wald

12.03.2011

Ministerin im Gespräch mit Senioren

Tanja Gönner verspricht Einsatz für den ländlichen Raum



Ganz bürgernah erlebten die Bewohner des Seniorenzentrums St. Bernhard Ministerin Tanja Gönner beim Besuch. Sie erkundigte sich nach dem Befinden, dem Alltag und dem Leben in der Senioreneinrichtung. Von links: Emilie Schlude, Tanja Gönner, Pfarrer i.R. Willi Kirchmann und Marlene Witte.

Bild: häusler

Wald (sah) „Ich bin bekennende Landpomeranze und beabsichtige es zu bleiben“, betonte Tanja Gönner, die Ministerin für Umwelt, Naturschutz und Verkehr ihren Einsatz für den Ländlichen Raum. Auf ihrer Tour durch den Wahlkreis stellte sie sich im Walder Rathaus den Fragen der Bürger.

In Stichworten schilderte Bürgermeister Werner Müller drei Themen, die eine Gemeinde wie Wald umtreiben: Zum einen sind dies die Demographie, der Bestand und die Erhaltung infrastruktureller Einrichtungen wie Läden, Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, und die Finanzen, bei denen „die Ausgabenseiten davonlaufen“.

Bei den Gemeindebesuchen vor der Wahl möchte Tanja Gönner wissen, wo der Schuh drückt. Sie gab an, dass sie vermutlich nach der

Wahl die Landtagsabgeordnete im Landkreis sein werde, da sie als Erstkandidatin der CDU antritt. „Ich kämpfe um jede Stimme“, gab die 41-Jährige zu und fügte an: „Man wird auch als Landespolitik nicht jedes Problem lösen können.“

Der Landwirt Karl Straub aus Riedetsweiler betonte, die Gemeinde Wald sei zur Selbstständigkeit zu klein. Ein Teil der Gemeinde passe zu Meßkirch, der andere zu Pfullendorf. Gerhard Lohr, Ortsobmann der Walder Landwirte, sieht wegen großer befestigter Hofflächen große Kosten auf die Landwirtschaft durch die gesplittete Abwassergebühr zukommen. Außerdem sprach er Probleme mit Ortsgruppen der Naturschützer an, die auf ein Mitspracherecht beim Naturschutzgebiet Ruhe stetter Ried pochen. Da appellierte Gönner für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den vor Ort praktizierenden Landwirten und den Naturschützern. Als kommende Aufgabe für die nächsten Jahre sieht sie die Vereinbarung zwischen dem Naturschutz und erneuerbaren Energien. Konrad Nipp bat die Ministerin, bei ihrer Arbeit darauf zu achten, dass der ländliche Raum berücksichtigt wird und die Kosten für die Bürger nicht so steigen.

Nach der Fragestunde schloss sich ein Besuch im Seniorenzentrum St. Bernhard in Wald an. Bewohnerin Gertrud Gutknecht zeigte der Politikerin stolz ihr mit eigenen Möbeln eingerichtetes Zimmer. In der persönlichen Begegnung wirke sie anders als im Fernsehen, sagte Wally Micheller. Sie habe den Eindruck gewonnen, die Ministerin wisse, was sie sagt, und stehe dahinter.

Ganz unkompliziert setzte sich Tanja Gönner zu den Senioren und suchte das Gespräch. Sie ließ sich den Tagesablauf im Heim schildern, fragte nach der Anzahl der Bewohner, die derzeit bei 38 Senioren zwischen 61 und 101 Jahren liege. „Wir haben 17 Bewohner zwischen 81 und 90 Jahren, von 91 bis 100 Jahren sind es sechs Personen“, schilderte Renate Förderer vom Sozialdienst.